

Vorwort

Bundespräsident Theodor Heuss hat 1956 zum 75. Geburtstag Hugo Borst mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Diese herausragende Würdigung galt einer faszinierenden Sammlerpersönlichkeit in Süddeutschland aber auch einem bedeutenden Unternehmer. Der Aufstieg der Personengesellschaft Robert Bosch vor dem 1. Weltkrieg zu einem der bedeutendsten Branchenunternehmen in Europa mit weltweiter Vernetzung ist ohne das Wirken von Hugo Borst nicht vorstellbar. Insbesondere seine Initiative zur Positionierung der Firma auf dem US-amerikanischen Markt 1906 wurde dabei zu einer der Säulen für einen beispielhaften unternehmerischen Erfolg.

Hugo Borst verbindet in vorbildlicher Weise eine beeindruckende, warmherzige Persönlichkeit, Hingabe an seine Familie, nüchternes kaufmännisches Denken und Handeln mit einer großen Passion: Seiner Liebe zur gemalten und geschriebenen Kunst, zu den Künstlern selbst. Neben dem deutschen Expressionismus und der französischen Moderne interessierte sich Hugo Borst in besonderer Weise für die Stuttgarter Kulturszene. Sein Gespür, junge Talente zu entdecken und dann auch kontinuierlich zu fördern, war sprichwörtlich. Mit Werken von Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer und Willi Baumeister sowie Vertretern des Hölzel Kreises vereint seine Sammlung jene Künstler, die den wohl wichtigsten Beitrag Stuttgarts zur klassischen Moderne geleistet haben. Künstler wie Nägele und Fehrle waren für Hugo Borst wie Hauskünstler – verbunden durch menschliche Sympathie und Begeisterung für künstlerisches Schaffen.

Mit seiner privaten Kunstsammlung hat er in 37 Jahren von 1931 an mit der Eröffnung seiner eigenen Galerie, dem „Künstlerhaus Sonnenhalde“, bis zu seinem Tod 1967 ein Stück Stuttgarter Kulturgeschichte geschrieben. Am Gähkopf 3 im Stuttgarter Norden waren über 600 Gemälde und Skulpturen der Öffentlichkeit zugänglich.

Seine kulturelle Neigung galt ebenso dem Buch, der Literatur: Im „Künstlerhaus Sonnenhalde“ waren bedeutende Buchausstellungen zu erleben. In kulturell düsterster Zeit traf sich 1938 die „Weimarer Gesellschaft der Bibliophilen“ bei Hugo Borst in Stuttgart. Intensive Kontakte zu Hermann Hesse, zu Theodor Heuss prägten Hugo Borst tief. Mit großem Mut hielt Hugo Borst dieses Zentrum der Kunstbetrachtung und –diskussion dem Kunstverständnis der NS-Diktatur zum Trotz aufrecht und bot damit über die Grenzen des Landes hinaus Möglichkeiten, Werke verfehmter Künstler zu betrachten.

Neben seiner Sammlertätigkeit übernahm Hugo Borst leitende Funktionen in kulturellen Institutionen Stuttgarts. Von 1927 bis 1948 hatte er den Vorsitz des Stuttgarter Galeriesvereins, dem Freundeskreis der Staatsgalerie inne. Nach seinem Tod wurde ein Großteil seiner Sammlung von der Staatsgalerie erworben. Hauptwerke wie Beckmanns „Loge“, Maillols „Venus“ oder Mackes „Promenade“ sind Höhepunkte der ständigen Ausstellung. Seit diesem Herbst erinnert die Staatsgalerie zusätzlich mit einer konzentrierten Auswahl an Werken im neuen Hugo-Borst-Raum an seine Lebensleistung.

Mit dieser ersten chronologischen Biografie von Hugo Borst schließt sich eine Lücke und gewinnt die Landeshauptstadt ein Stück Erinnerung. Den Herausgebern Sigrid Borst, Enkelin von Hugo Borst, und Dr. med. Wilfried Geissler, Hausarzt und Freund der Familie, danke ich von Herzen für ihre Initiative.



Dr. Wolfgang Schuster